

sondern wir haben hier nichts anderes vor uns als ein – allerdings bis ins Abstruse verzerrtes – Lehrgebäude der Katharersekte⁵³. Das heißt, die Behauptung von Teufelsanbetung, von Askese als Beitrag zur Rückführung Luzifers und der gefallenen Engel in den Himmel, von sexual-moralisch verwerflichem Handeln haben ihre Ansatzpunkte in konkreten, gut bezeugten Lehren der Katharer. Auszugehen ist hier von der katharischen Grundüberzeugung, daß diese, die sichtbare Welt vom Teufel geschaffen und jede Menschenseele einer der mit Luzifer vom Himmel gestürzten Engel sei⁵⁴. Von hier aus eröffneten sich dem Katharer zwei Wege: entweder durch Läuterung in Form asketischer Lebensführung entsühnt zu werden (und wieder Aufnahme in den Himmel zu finden), oder dem Unreinen, „Teuflischen“ in sich Raum zu geben – nicht als etwas Erstrebenswertem, sondern aus schicksalhafter Notwendigkeit⁵⁵. Böse blieb also sehr wohl böse für die Katharer, Luzifer als Herr dieser Welt eine finstere Macht – aber man wußte sich einerseits ihm verfallen, andererseits glaubte man (obwohl Teil seines Reiches) an Erlösung. Es bedarf keiner großen Phantasie, um sich vorzustellen, mit wie wenigen Handgriffen aus diesem dualistischen Konzept der Weltordnung und der Selbstidentifikation der Katharer mit den gefallenen Engeln in den Augen der „rechtgläubig“-christlichen Gegner unter Zuhilfenahme uralter spätantiker Traditionen von Teufelskult und Satansmesse ein furchterregendes Bild vom Ketzer als Satansdiener entstand⁵⁶. Konrad von Marburg ist keineswegs dessen Erfinder gewesen, es muß vielmehr nach dem Zeugnis Alans von Lille⁵⁷ mindestens schon eine Generation vor ihm voll entwickelt vorhanden gewesen sein. Und er ist auch durchaus nicht der einzige gewesen, der dieses Horrorbild für echt hielt, denn nach dem Zeugnis der Cont. Trev. hat sich

⁵³) Daß ein Zusammenhang zwischen den dualistischen Lehren der Katharer und den Berichten über angeblichen Teufelskult von Ketzern bestand, hat man im übrigen schon seit langem gesehen; ich nenne nur Joseph Hansen, Zaubervahn, Inquisition und Hexenprozeß im Mittelalter und die Entstehung der großen Hexenverfolgung (Historische Bibliothek 12, 1900) bes. S. 227 ff.

⁵⁴) Vgl. Borst, Katharer S. 143 ff., 151 ff.

⁵⁵) Vgl. Borst, Katharer S. 167 ff., 174 ff.

⁵⁶) Vgl. die knappen Bemerkungen von Herbert Grundmann, Der Typus des Ketzers in mittelalterlicher Anschauung (1927; benutzt in: Ders., Gesammelte Aufsätze 1, 1976, S. 313–327) S. 324 f. Das Thema lohnt eine eigene Beschäftigung.

⁵⁷) Man vergleiche nur dessen Etymologie des Namens Katharer, *De fide catholica contra haereticos sui temporis* I 63, Migne, PL 210, 366 A: ... *Unde, ut fertur, in conciliabulis suis immundissima agunt. Hi dicuntur Cathari, id est diffuentes per*